

General-Anzeiger

Ercheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags
und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Adressen 1 M., durch
Posten in Remberg 1,10 M., in Remberg,
Stettin, Subst., Aleris, Gommis 1,15 M. und
durch die Post 1,24 M.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Karl Joel, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfgespaltene Zeitspalte
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Achtseitiges
Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“
Eingelie Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 147.

Remberg, Sonnabend den 15. Dezember 1906

9. Jahrg.

Der Reichstag aufgelöst.

Berlin, 13. Dezember.

In der heutigen Sitzung lehnte der Reichstag mit 178 gegen 168 Stimmen den Nachtragsetat für Südwestafrika ab, worauf der Reichskanzler eine kaiserliche Botschaft verlas, welche den Reichstag für aufgelöst erklärt.

Der Nachtragsetat beläuft sich auf 29,220,000 Mark.

Schöffengericht Remberg

Donnerstag den 13. Dez.

Vorf.: Herr Amtsrichter Grebin; Schöffen: Herren Bäckermeister Weiskittel-Trebbin und Mühlensberger Schlobach-Alteff; Gerichtsschreiber: Herr Altmann Glöb; Vertreter der Staatsanw.: Herr Bürgermeister Schumann.

1. Der Diensthof Otto Wäntsch-Biedin ist des Diebstahls sowie eines Verbrechen angeklagt. Im August d. J. hat der Angeklagte aus der Obstplantage des Pächters Hildebrandt Äpfel und Birnen entwendet. Als der Pächter hinzulaut und ihn darüber zur Rede stellte, bedrohte ihn der Angeklagte mit Worten, wonach er ihn mit dem Messer stechen und in die Elbe werfen wollte. Der Zeuge bekundet, daß der Angeklagte seine Drohung wohl ausgeführt haben würde, wenn nicht gerade der Beiräte hinzugekommen wäre. Der Herr Anwaltschaft beantragt wegen des Diebstahls 3 M. Geldstrafe event. 1 Tag Haft, wegen der Bedrohung 1 Monat Gefängnis. Der Gerichtshof erkennt zu 1 ebenfalls auf 3 M., zu 2 auf 30 M. Geldstrafe, daß der Angeklagte noch nicht vorbestraft ist.

2. Der Hausbesitzer Frau Bergwitz ist des Hausfriedensbruchs angeklagt. Auf dessen Antrag soll noch ein Zeuge geladen werden und wird die Sache vertagt.

3. Der Landwirt Bruno Wäntsch-Bergwitz hat einen Strafbescheid in Höhe von 3 M. erhalten, weil er während des Hauptgottesdienstes gepfiffen haben soll. Er hat dagegen Widerspruch erhoben und wird im heutigen Termin freigesprochen, da durch Zeugen das Gegenteil festgestellt wird.

4. In der Privatklage des Kirchmann wider Rumer, beide aus Notiaer Weinberg, verglichen sich beide Parteien dahin, daß die Beklagte erklärt, den Privatkläger nicht habe beleidigen zu wollen und sich ferner verpflichtet, die entstandenen Kosten zu tragen.

5. In der Privatklage des Ballmann wider Fuß, beide aus Bergwitz, bedauert der v. Fuß, sich der Privatkläger vergewissen zu haben und verpflichtet sich, die Prozesskosten und einen Teil der durch die Mißhandlung entstandenen Verletzten zu tragen, worauf der Kläger die Klage zurückzieht.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 14. Dezember 1906.

[Ferkelmarkt.] An dem morgigen Sonnabend hierseits stattfindenden Weihnachtsmarkt wird auch Ferkelmarkt abgehalten.

— [Der Christbaum.] Das nahebei Weiskittelwirts althergebrachte seine Schichten voraus: in den großartigen Weihnachtsausstellungen, in dem glänzenden dekorativen Schaufenstern, in dem geheimnisvollen Treiben der Familienangehörigen, in dem Stollenbacken und in den Christbaumlagern. Ein Weihnachtsbaum wird in jeder Familie, ob arm oder reich, angezündet, ist doch bei uns Deutschen eine Weihnachtsfeier ohne Lichterglanz und Lammengrün undenkbar. Unsere heimischen Vorfahren schmückten einst um die Zeit der Winterjournen, wenn am Fest, die Heim mit bündelnden grünen Ähren zu Ehren Vaters; Ähren, Dackbalken und die heilig gehaltenen Schwelle des Hauses wurden mit Lammengrün gezieret. Auf dem Herde brannte in den 12 Nächten ununterbrochen das Auffeuer, ebenso wurde es

auf den Höhen und anderen heiligen Stätten angezündet. Späterhin verschwand vielfach dieser Brauch, obwohl ihn die Kirche übernommen und symbolisiert hatte. Zu Ende des 18. Jahrhunderts war der Christbaum nur noch wenigen Landstrichen Nordost-Deutschlands bekannt. Erst mit den Freiheitskriegen wurde diese schöne Sitte wieder allgemein. Heutzutage hat sie sich von Deutschland aus fast in aller Herren Länder Eingang verschafft.

— [Kein Hemde!] Das Ich der modernen Menschen fast unentbehrlich, kein Hemde zu haben. Und doch, wer die Stätten der Inneren Mission in einer Großstadt einmal aufsucht, der wird staunen, wie viele junge Männer da vorpreschen und darum bitten, sich ein Hemd erwerben zu dürfen. Da stehen die jungen Leute nach der Großstadt; wo sie unterkommen und Stellung finden werden, das wissen sie nicht. „Wir werden schon Arbeit bekommen“, so denken sie. Aber nun laufen sie oft wochenlang umher; hier finden sie vielleicht einmal auf ein paar Stunden oder Tage Arbeit und dort — aber sie müssen bald wieder weiter wandern und sich neue Beschäftigung suchen. Das ist eine Not, und viele, die leichtsinnig ihre gute Stelle auf dem Lande verlassen und in die Großstadt zogen, haben es schon bereut, weil sie bei dem arbeitslosen Leben verlumpen und verflumpen. In Berlin z. B. kloppen täglich 30 bis 80 junge Leute beim Verein „Dienst an Arbeitslosen“ an, und wollte man allen Bitten genügen, so brauchte der Verein monatlich gegen 300 Tenden; und mit anderen Notleidenden ist es auch so. Was erzählen doch solche Jagden von sozialem und sittlichem Elend in der Großstadt! Ähnlich wie in

Berlin ist es auch in den Großstädten unserer Provinz, in Magdeburg und Halle, wenn auch das Bild, das die Reichshauptstadt in dieser Beziehung gibt, viel dunkler ist. Aber immerhin mag mancher, der jetzt bei Beginn des Winters seine Zuflucht in der Großstadt suchen will, sich warnen lassen und nicht leichtsinnig in die Großstadt ziehen!

— [Dommtisch.] Bei der am Montag und Dienstag von Herrn Brauereibesitzer Ottmar Dirr auf Kolbitzer und Trebbiniger für voranfallenden Treibjagd wurden von etwa 20 Schützen 263 Hahn und 1 Kaninchen erlegt. Der beste Schütze war Herr Gustavberger Berger-Motz, der allein 80 Hahn zur Strecke brachte. Durch das eintretende Schneegestöber wurde die Ausführung der Jagd sehr erschwert, so daß viele Angehörige der Familie „Kamppe“ ungeschädet dem Kessel entkommen.

— [Breich.] „Breich wird nun Moorbad“. In der Sitzung der Gesellschaft des hier zu begründenden Moorbades wurde beschlossen, daß mit dem Bau des Bades demnächst begonnen werden soll. Das Gebäude soll auf dem Scheunenplatz, zwischen dem Freibad und der Privatpforte, errichtet werden.

— [Ghemnit.] Infolge Gebrauchs von Migränin gegen Kopfschmerz verlor hier zwei Frauen. Mehrere andere Personen erkrankten. In allen Fällen stammte das Pulver aus derselben Apotheke. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet und die in der betreffenden Apotheke noch vorgefundenen Migränpulver beschlagnahmt.

Hoffnung.

Laßt den Kopf nicht hangen
In der Winterzeit,
Du's auch draußen stürmet,
Dregnet oder schneit,
Du auch frag die Tage
Und die Nächte lang,
Scheint auch groß die Plage
In des Winters Drang.
Still im Keim verborgen
Schon die Knospe liegt,
Winterede nützt sie,
Hat sie eingewickelt;
Hat ihr vorgezungen
Keis ein Schummerlied,
Hat so süß gestungen
In dem stillen Lied.
Schlafst sanft und träumst,
Die gediebt kein Leid,
Werde dich schon wecken
In der Frühlingzeit.
Wenn die Sonne glänzet
Heber Tal und Hübn,
Sollst am Mutterherzen
Während aufsehn.

J. L. Schade.

Hierzu eine Beilage.

Evang. Jünglings-Verein.

Unsere Weihnachtsfeier findet
Sonntag den 16. Dezember 1906, abends 7/8 Uhr
im Saale des Hotels „zur Post“.

(Reklamationen, Ansprache, Festausführung, Gemeinde-
Chor- und Sologebänge)
Eintritt gegen Lösung eines Programms für 0,25 Mark.
Hierzu werden alle Freunde der Jugend herzlich eingeladen.
Der Präses.

Meine Spezialmarke Mariafcheiner Doblhoff-Salon-Doble

bettes, billigstes Heilmittel
mit 5596 Wärmeinheiten gegen Rheis mit nur ca. 4800
offiziere frisch vom Kohn in allen Sortierungen zu billigsten Tagespreisen.
Vollständig schladenfrei, Nischenrückstand ganz
minimal.

Gründet J. Waymeyer, Wittenberg. Gründet
1862. 1862.
Erste und älteste Kohlenhandlung am Plage.

Täglich frisch

Honigkuchen (auf 3 Mark 150 Pf. Rabatt)
alle Sorten Lech- und Gewürzuchen, Granatplitter
und Pfaltersteine a Hund 80 Pf.

große und kleine Pfeffermühle a Pfd. 60 und 50 Pf.

Riesige Auswahl in Baumbehang
in Litor, Fondant, Schokolade und Marzipan
empfeht

Paul Flemming's Honigkuchensfabrik
Wittenberg, Collegienstraße 72.

Der echte

Deutscher Kalender sowie
Bahne's Familienkalender,
Reichstagen etc.
sind eingetroffen und zu haben bei
Friedr. Heym.

Einen Lehrling

stellt zu Fern unter günstigen Be-
dingungen ein
Alb. Müller, Korbmadgerstr.
Leipzigerstr. 35

Morgen Sonnabend
Heringe frisch aus dem
Rauch
marinierte Heringe
empfeht
Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzer.

Eine reine Felix
Brasil-Zigarre
hochfein in Qualität
für
5 Pf. das Stück
empfeht
C. G. Proll.

Vogelfutter
als:
Sausaat
Nüben
Glanzsaat
empfeht
Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzer.

Ein erschütterndes Drama auf hoher See... Ein Schiff mit dem Namen der Sternemann des Dampfers 'Gloria'... Die 15 im Boot befindlichen Seemannsbrüder...

Unerbittlicher Dammbruch. In Innen nachfolgte... Die Wassermassen richteten ungeheuren Schaden an... Die Feuerwehr mußte heftig eingreifen.

Unter dem Verdacht des Mordmordes. In Halle ist der Rentier Wipper, der drei Tage lang vermißt wurde, ermordet aufgefunden worden... Sein Sohn, der neulich schon wegen eines Mordverdachts in seine Haft in den Königsschloß verurteilt wurde, wurde unter dem Verdacht, den Mord begangen zu haben, verhaftet.

Schicksal zweier Hundertjährigen. Vor einigen Tagen fand in Augsburg (Mähren) eine merkwürdige Eheheiratung statt. Der Brautgatte namens Joseph Mader, der bereits das 80. Lebensjahr überschritten hat, heiratete die 104jährige Frau Auguste Mader... Die Ehefrau hatte bereits seit 30 Jahren keinen Mann mehr, weil sie prinzipiell vor ihrem 100. Jahre nicht in den Hofen der Ehe treten.

Ein Freispruch und seine Folgen. In Groversd wurde ein Mann, der zum zweiten Male unter der Anklage des Mordes vor Gericht stand, weil sich der erste Jury nicht über das Urteil hatte einigen können, von der zweiten Jury freigesprochen. Dies führte zu großer Aufregung in der Bevölkerung... Ein Gelehrter erklärte bei einer Auseinandersetzung über diesen Fall von einem seiner Blätter eine ausführliche, an dessen Folgen er stark. Der Freispruch wurde nur durch die Wut der Bevölkerung, die an seine Schuld glaubt, Schutz auf der Polizeistation finden.

Der neue Verzicht des Papstes. Der Papst hat zu seinem Verzicht an Stelle des verstorbenen Lappone den Dr. Petacci ernannt, der schon mit Dr. Caccarelli Verzicht in Rom, Italien war. Als ärztlicher Beirat wurde der Direktor des pathologischen Institutes in Rom, Universitätsprofessor Marchigiana benannt.

Erbeben auf einer Gefangeneninsel. Auf der Insel bei San Francisco, welche als Internierungsort für Staatsangehörige benutzt wird, wurden mehrere Erdstöße verspürt. Die Gefangenen sind infolge des Erdbebens aus...

dem Gefängnis geflüchtet und ihren auf der Insel umher. Hundert Personen in die Newa geflüchtet. Ein schrecklicher Vorfall hat sich in Petersburg ereignet. Auf der Newa wollten 1000 Arbeiter von der Fabrik Thorsont, die seitens der Newa geleitet ist, auf einem Dampfschiff das bestmögliche Wetter erreichen. Der Sturz aber erlosch sich als zu schnell, infolgedessen 100 Arbeiter in die Newa stürzten. Viele, die retten wollten, stürzten nach, wobei ungefähr 40 Personen ertranken. Unter den Geretteten sind zahlreiche Lebensgefährlich erkrankt.

Söldenmachersfabrik. In dem Städte-Charapin (Muskow) teilte ein Geschäftler namens Kurbatow der Polizeibehörde mit,

Nach stürmischer Anrede ging er nach Amerika; ein Hundstall französischer Privatier hatte ihn entzündet, und die amerikanischen Fabrikationsverhältnisse zu studieren. Es sollte nicht dazu kommen. Das Schiff verließ den jungen Grafen, kaum daß er das Schiff verlassen, in die erste beste Spezialität. Als er sie verließ, hatte er seinen letzten Dollar verloren. Er floh nach dem Meeres; in der Praxis nahm er eine Stenographin zur Frau, wodurch ihm der Weg zur reichlichen Herrschaft geöffnet wurde. Einmal Tages erhielt er unerwartet die Nachricht, daß er in Frankreich die Erbschaft von 30 000 Franc gemacht habe. Der neugeworbene Indianer ließ sich durch einen Notar von Dakota die Erbschaft ausshändigen. Mit...

trauen seiner Arbeitskollegen machte ihm zum Berühmten bei der Vorkamer Beihilfe des Lagerleiters... Der Angeklagte hatte nach Monaten lang kein kontrollierter Reisen überallhin zu machen und die Wertpapiere zu Gelde zu machen oder zu verborgen. Als die Sachen geblieben sind, weiß ich nicht, was mich übernahm, niemand weiter als Wilhelm Meyer. Der Staatsanwalt beantragt zum Verurteilung nur die Schuldburgen wegen Raubes zu bezahlen, da nicht erwiesen ist, daß der Angeklagte die vorläufige Lösung mit Überlegung ausgeführt habe. Rechtsanwalt Dr. Kohnen hat mit ruhigem Gemüthe mein Urteil entgegennehmen. Nach der öffentlichen Rechtsberatung durch den Vorstehenden sagen sich hierauf die Geschworenen zur Beratung zurück. Sie berieten nach langer Beratung die Schuldburgen auf Raub und bestrafen die Angeklagte in später Nachmittags gesprochen. Der Angeklagte überlebte seinen Raubverurteilung wurde wegen früheren Raubes 15 Jahre, zusätzlich, 10 Jahre Gefängnis, Erkaumt der ersten fünf Jahre Haftstrafe der Stellung unter Polizeiaufsicht bestrafen.

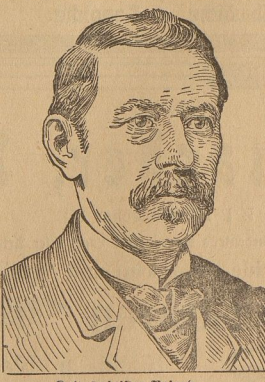
Um. Mit einem militärischen Ausbruch hatte sich das Kriegsgericht der Zivilisten zu stellen. Am 2. September trat ein vierter Major auf der Straße in Dorch, wo das Infanterie-Regiment Nr. 120 in Quartier lag, nach nach dem Hauptquartier eines Soldaten mit einem Pistolenschuß, der sich unterstellte. Der Major, ins Bett zu gehen, die folgenden Jahren dem Verbleib, als der Zivilist dem Universitätsrat nachtrief, er solle machen, daß er weiterkam, sonst werde er ihm die Hand abfragen an den Kopf. Darauf gingen auch die Soldaten höchstlich zu schimpfen an, einer drohte gleichfalls mit Schüssen. Das Kriegsgericht erlaubte gegen die Angeklagte wegen eines anderen Verbrechen längere Haftstrafe an eine Strafe von vier Wochen Militärarrest bis zu zwei Monaten Gefängnis, und gegen den Angeklagten, den der Unteroffizier Brigal androhte, auf ein Jahr Gefängnis.

Buntes Allerlei.

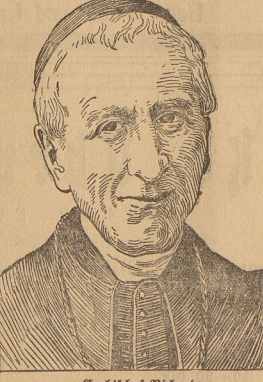
Schlau. Die Gräbige: 'Aber, Marie! Warum haben Sie denn das Papier dem 'Achtzig' weggenommen?' - Die Gräbigen: 'Es war ja schon vollgeschrieben.'

Unser Kinder. Tante: 'Was schreibst du denn da, Karlchen?' - Ein Knabe: 'Wünsche für Etern!'

Zum französischen Kirchentritt.



Kardinal Richard.



Erzbischof Richard.

Das Trennungsgesetz ist in Frankreich am 11. d. in Kraft getreten. Da die französische Geistlichkeit, den Bestimmungen des Gesetzes gehörend, nicht gewillt ist, den Bann von der Regierung zu erheben, so stehen in Frankreich große innerpolitische Kämpfe...

bevor. Zwei Männer interessieren aus diesem Anlasse besonders: Kardinal Richard, Erzbischof von Paris, der als Primas der französischen Geistlichkeit gelten kann, und Kardinal Richard, der für die Durchführung des Trennungsgesetzes zu sorgen hat.

daß sich in seinem Hause, daß er an einen Defektor vermietet habe, Bomben beschaffen. Eine vorgenommene Durchsuchung führte zur Auffindung von zwei Paketen, von denen man annahm, daß sie Söldenmachern enthielten. Als man diese Pakete mit Strichen von ihrem Standort wegzog, erfolgte eine Explosion, durch die das Haus teilweise zum Einsturz gebracht wurde. Verletzt wurde niemand.

Ein verurteiltes Universitäts. Die Columbia-Universität in New York, die größte und erste in den Ver. Staaten, befindet sich in großer Finanznot. Wie nämlich der angesehene Präsident der Hochschule in seinem Jahresbericht erklärt, befehlen sich die Schulden der Anstalt am 30. Juni d. auf nicht weniger als 2 900 000 Dollar. Da außerdem Neu- und Erweiterungsbauten dringend notwendig sind, verlangt die Universität einen finanziellen Zuschuß von rund zwölf Millionen Dollar.

Wenig Anglisten in San Francisco. Die aus dem vom Erzbischofen zurückgeschickten Erinnerungsheften nie emporblühende Stadt wurde von einem schweren Sturm heimgesucht, der in allen Stadtbezirken schweren Schaden anrichtete. Ein Arbeiter wurde getötet, mehrere verwundet. Der Schaden ist in beträchtlichem Maße beschädigt worden.

Ein Franzose als Indianerhändler. In nordamerikanischen Staaten Dakota ist jetzt ein Franzose gestorben, der unter den Stenographen zu Reno und Chren kam und es schließlich bis zum Händlungs eines Stammes brachte. Es ist der Graf Loiseau du Vallon.

den Blüten der Zuschauer entrollte. Man hatte weder Zeit, Geld noch Mühe gelohnt, etwas noch nicht Dagewesenes zu bieten. Mühselige Hände hatten die Arbeit auf das geringste wolle befähigt; man glaubte sich in einen glänzenden Strich verlegt. Auch die Leistungen der Meister und Meisterinnen übertrafen alle Erwartungen. Der Mittelpunkt des Festes war die Quadrille im alpinischen Kostüm, und der Preis der Eleganz und Schönheit wurde Melitta allgemein zugesamt. Man hüdtigte ihr auf alle Weite, reiche Blumenkränze, Rosen ihr zu Ehren, freudlich schrie sie um sich, da trat ihr Blick die dunklen, ersten Augen vergaß. Sie wurde blaß, die Hand zitterte, welche die Zügel hielt, die Blumen trug sie zur Erde.

Wergens Blide hatten den Abend unterwand auf Melitta gerollt, die Nähe und Selbstbeherrschung, welche er seinen Worten entgegen war nach und nach, das ihm gemieden. Er mußte es sich gehen, daß all' sein kämpfen müßlos, wenn er es nicht gänzlich vermieß, Melitta zu sehen. Denn ein beherrschender Zauber war es, der diese Wädhenerführung umgab. Rag er in der unbewußten Grazie ihrer Haltung, holder Besinnung, in dem Blick ihres Auges, in dem prächtigen blauen Augen? Wergens mußte es sich zu sagen, aber daß er diesem Zauber entfliehen mußte, wenn er sich kein klares, ungeräushtes Denken bemahren und den ersten Pflichten seines Berufs treu bleiben wollte, und daß diese holde, liebreizende Amazonen nimmer seine neue Lebensgefährtin werden könne, das wurde ihm in dieser Stunde klar.

Wohl reflektierte eine Stimme in seinem

ihre gab er seinem Stamme ein Fest. Sechs Wochen während der Schwärmen und Jochen und der Mühsal sich ohne Ende. Voll Beunruhigung befielen die Vorstände sich, den Grafen zum Händlungs zu wählen. Nun ist der ehemalige französische Graf als Indianerhändler unter dem Namen 'Wachsame Schlange' gestorben.

Ein menschenfreundliches Werk. Ein Major hat in Kriege verführte Soldaten hat die Familie Kwajant in Tokio mit einem Kostenaufwand von einer halben Million Yen zu erheben beschloßen.

Verhandlung.

Kaiser. Am letzten Verhandlungstage zeigte sich das Drama des angeklagten Wädhenerleiters Meyer aus Wädhern schnell seinem Ende zu. Die den Geschworenen vorgelegten Schuldburgen lauten auf Raub und Mord. - Zur Begründung der Anklage ergreift hierauf Erster Staatsanwalt von Dietrich das Wort: Welche Charaktereigenschaften sind dem Angeklagten beizulegen, wenn er es fertig gebracht hat, bei dem immer unerschütterlicher werdenden Glauben, den der Kaiser zusammenhängend? Nun sind uns hier bei dem Angeklagten Meyer in gewisser Beziehung die Hände gebunden, er kann nur weniger verlegenen Straftaten bestraft werden, wegen deren er ausgesetzt wurde, als nur wegen Raubes und Mordes oder wegen Raubmordes, etwas andres gibt es nicht. Diese öffentliche Bindung ist auf alle Fälle ein unerschütterlicher, festes Fundament, das die nächsten Familien erkränkt, hat eine gute Erziehung genossen. Er wurde ein guter Arbeiter, das Ver-

innern gegen die Ansichten, sie sprach zu ihm von Jugend und erster Liebe Ab, was nimmer wiederbelebte, wenn man ihr einmal den Blüten gemeldet. Er hätte er auf die Stimme gehört. Aber verkehrte Stolz, Eiferhaft und seiner feste Mühe, der stets seinen Weg nicht, liegen an diesem Abend einen festen Entschluß in ihm reifen. Er wollte St. verlassen und einen Ruf als Arzt in einer andern Provinz annehmen. Es war ein Abschiedsbild für alle Zeit, wie er meinte, mit welchem er, ehe er die Heilbahn nach heiterem Leben schien plötzlich allein ließ für sie verloren zu haben; sie ludte die Einigkeit, um den traurigen Gedanken nachzugeben. Voll bitterer Neude hätte sie zurück auf die vergangenen Tage und gelangend sich mit trauernden Herzen, daß sie durch ihr leidenschaftliches, festes Spiel die Meinung und Liebe des Mannes, den sie über alles hochschätzte, gänzlich verlorst habe.

Diese Gedanken beschäftigten sie so, daß sie

Wochen waren vergangen, aber die melancholische Stimmung, in der Melitta das glänzende Fest verlebte, war ihr geblieben. Sie dachte, was heitere Leben schien plötzlich allein ließ für sie verloren zu haben; sie ludte die Einigkeit, um den traurigen Gedanken nachzugeben. Voll bitterer Neude hätte sie zurück auf die vergangenen Tage und gelangend sich mit trauernden Herzen, daß sie durch ihr leidenschaftliches, festes Spiel die Meinung und Liebe des Mannes, den sie über alles hochschätzte, gänzlich verlorst habe. Diese Gedanken beschäftigten sie so, daß sie

für alles, was um sie her worging, kein Auge hatte. Sie bemerkte es nicht, daß ein tieferummer das Gemüth ihres Bräutigam befielen, bis seine Blide oft wie vergesselt auf ihr und seiner Gemahlin ruhten. Diese Rollen hatten sich in dem sonst so heiteren Antlitz des kleinen Mannes gebildet; manchmal war es, als wollte er reden, sein Herz befehen von der Last, die es drückte, aber es schien, als könne er das rechte Wort nicht finden. Der Sommerabend gedreht zu den stillen Naturen, die wie viel Aufgebens von sich machen, die, wenn sie ein Leib betrifft, es mit sich allein auszukämpfen suchen. So kam es auch beharrlich seiner Gemahlin gegenüber, die ihn beizorg nach der Ursache seiner Verstimmung fragte.

Melitta kann nichts noch sich zum Guten denken, sagte er, wenn sie ihm und wenn nicht? Eine Stimme fluchte, er wußte den fragenden Blicken seiner Frau aus, als fürchte er, daß sie die düsteren, verworrenen Gedanken erraten könne, die schon seit langen Tagen sein armes Hirn quälten.

Melitta jedoch ahnte nicht, daß es außer ihrem Leben noch andres in ihrer nächsten Nähe gäbe; wie eine Trännenwelle wandelte sie im Laufe umher oder lag in ihrem langhühen Boudoir und grübelte darüber nach, wie sie den folgen, getränkten Geliebten wieder in ihrem Janberückts bekommen könne. Und dann kam ein Tag, so schön, so schön, so schön, aus diesem Traumleben zu einem Leben der Wirklichkeit, das tausendmal bitterer war, als all die melancholischen Gedanken, die sie gequält.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiderstoffe, Seide, Tuche und Buckskins, Herren-, Damen- und Kinderkonfektion

Gardinen, Möbelfstoffe

Gründung 1837

C. G. Holtzhausen

Fernruf 107

WITTENBERG, Collegienstrasse 90.

Mitglied des Verbandes Mitteldeutscher Manufakturisten

Einkaufsgenossenschaft für Konfektion, Manufaktur- u. Weisswaren. Jahresumsatz der Mitglieder ca. 6 1/2 Mill. Mk.

Zweck des Verbandes:

Vereinter Bareinkauf bei ersten Fabrikanten zu niedrigsten Preisen.

Vorteile für die Kundschaft:

1. Abgabe von Waren in besten Qualitäten infolge vielseitiger Prüfung von Sachverständigen.
2. Billigste Verkaufspreise, bedingt durch so grosse Abschlüsse, wie sie einzelnen Geschäften nicht möglich sind.

Leinen, Baumwollwaren

Bett-, Tisch- und Leibwäiche — Teppiche

Otto Dake, Uhrmacher, Kemberg

Markt 4. VVVVVVVVV Fernsprecher 8.

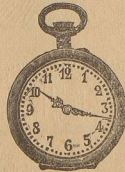
empfiehlt sein auch in diesem Jahre bedeutend vergrößertes Lager aller Arten

Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide-, optische und Musik-Waren.

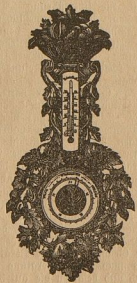
Taschen-Uhren

in Nickel, Stahl und Silber von
10—60 Mk.

Goldene Damen- * * *
*** * * und Herren-Uhren**
von 22 Mk. an bis zu den feinsten
Präzisions-Uhren.



Wand- u. Wecker-Uhren.
Moderne
**Zimmer-, Haus- und
Stand-Uhren**
in Nussbaum, Eiche, Onix und Bronze.

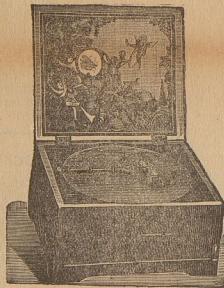


Zum Einkauf von

**Jubiläums-, Hochzeits-,
Geburtstags- u. Patengeschenken**
empfehle meine reichhaltige Auswahl in



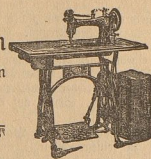
Silber- und Alfenide-Waren.
Goldene Trauringe
fugenlos,
in allen Breiten u. Preislagen.



Nähmaschinen und Fahrräder
besten Fabrikats.

Reparaturen

an Uhren, Gold-,
optischen u. Musikwaren
bei sauberst. Ausführung z. billigsten
Preisen.



Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

Pelzwarenhans

Paul Weisse, Kürschnermeister

Markt 11. Wittenberg, Kirchplatz 2.

Ausstellung für den Weihnachtsverkauf.

Gröföffnung Donnerstag, den 6. Dezember.

Pelzstolas u. Muffen

Marder, Persianer, Skunks, Iltis,

Thybet, Sealbisam, Kanin

in allen Facons und eleganter Ausführung.

Pelzdecken
in großer Auswahl.

**Herren- und
Damen-
Fusstaschen.**

Herren- u. Damenpelze nach Maß
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager in

Filzwaren, Hüten u. Mützen.

Reparaturen werden sauber und sachgemäß ausgeführt.

Frischen Schellfisch

empfiehlt
Karl Schneiders Ww.

Ein Lehrling

kann zu Oftern eintreten bei

H. Lubich, Tischlermeister.

Oftern kann bei mir ein

Lehrling

eintreten.

August Besigt, Glasermeister.

Netze

zum Wursträuchern

empfiehlt
Geurt Wend, Seilermeister.

Ernst Hesse

empfiehlt zu billigen Preisen:

Wringmaschinen, Nähmaschinen,
Fleischschneidmaschinen, Messer und
Gabeln, Wäschschleudern, Desimal-
wagen u. Gewichte, Schlitze, Sänge,
Tisch- u. Wandlampen, Kutsch-,
Sturm- u. Handlaternen, Ofen-
vorwärmer, Kohlenkasten, Kohlen-
löffel etc.

Todes-Anzeige.

Mittwoch nachmittag entschlief plötzlich unser lieber
Sohn

Richard

im Alter von 4 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Familie Wilhelm Schulke.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag
3 Uhr statt.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter
und Großmutter **Christiane Lieder** geb. Görner sagen
wir allen für die zahlreichen Kranzspenden und Geleit
zur letzten Ruhestätte unsern

herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pastor Reichhardt für die
Trostesworte u. Herrn Kantor Köchy nebst Schülern für
den erhebenden Gesang.

Reuden, den 13. Dezember 1906.

Familie Schulze u. Schüler.